

ELEFANTENHAUT
EIGNET SICH
WUNDERBAR
FÜR DESIGN-
OBJEKTE WIE
DIESE ARCHI-
TEKTENLAMPE.



Sorglos falten

MATERIALKUNDE | Origami liegt beim Papierbasteln im Aufwind. Doch worauf sollte ein Fachhändler besonders in der Beratung achten? Ist Papier nicht einfach Papier?

Papier falten – das ist schlicht die Bedeutung des japanischen Technikbegriffs Origami. Das klassische Origami setzt dabei auf die reine Faltkunst ohne Klebstoff und Schere; es gibt aber auch Varianten, die sogar Faden und Nadel verwenden. Von wenigen Falten bis hin zu komplexen Figuren nach stundenlangem Falten ist alles möglich. Nach einer japanischen Legende erfüllen die Götter demjenigen einen Wunsch, der 1.000 Kraniche faltet.

Im Mittelpunkt der japanischen Papierfaltkunst stehen also die Papiere selbst. Damit sich beim Falten möglichst attraktive Objekte

ergeben, werden zweiseitig gestaltete Papiere verwendet, d. h. entweder beidseitig uni-farben oder z. B. gemustert und uni-farben. Das beliebteste Papierformat ist dabei das Quadrat, wobei die Größe der Papiere natürlich die endgültige Größe des Faltobjekts bestimmt.

Damit auch größere Objekte nicht in sich zusammenfallen, sollte man darauf achten, spezielles Origamipapier zu verwenden. Zusammenfallen können die Objekte sonst, wenn z. B. das Gewicht sehr groß wird oder die Luftfeuchtigkeit zu hoch ist. Das Origamipapier zeichnet sich durch eine besondere Festigkeit aus, die die Faltung sehr gut annimmt. Die Elastizität der Faltungen sorgt zum einen für Sprungkraft (bei Bewegungsobjekten), zum anderen für eine höhere Festigkeit beim Zusammenstecken durch Druck und Gegendruck. Grammaturnen mit über

METALL-PAPIER ZEICHNET SICH DURCH SEINE BEIDEN SCHICHTEN AUS, VON DENEN DIE EINE OBJEKTEN BESONDEREN GLANZ VERLEIHT.

Papierarten

- Washi ist das in Japan am liebsten benutzte Origamipapier. Für gewöhnlich ist es fester als herkömmliches Papier und hergestellt aus Borkenfasern, Hanf, Reis oder Weizen. Shiramine Washi ist ein hochwertiges Washi-Papier mit echten Seidenfasern.

- Metall-Papier ist ein Verbund aus einer Metallschicht auf der Vorder- und einer Papierschicht auf der Rückseite. Es eignet sich ideal für komplexe Modelle.

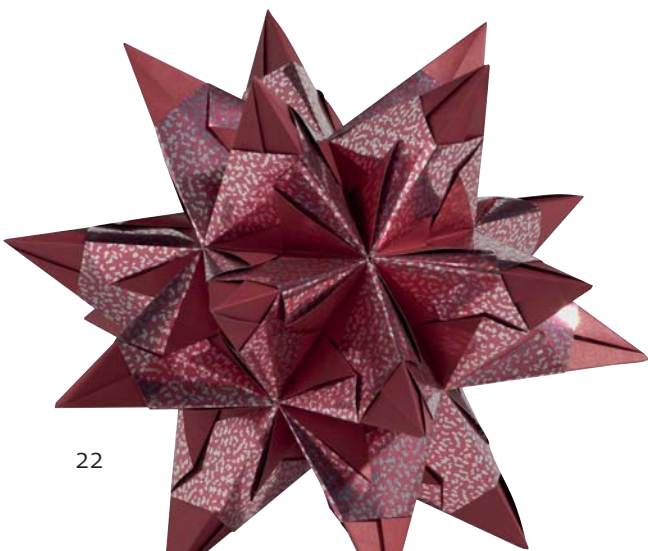
- Künstlerpapiere wie Unryu, Lokta, Kozo oder Abaca sind langfaserig und oft extrem fest. Da sie vor dem Faltvorgang extrem „labberig“ sind, werden sie gern auf der Rückseite zur Verstärkung beschichtet, z. B. mit einer Art Leim. Durch ihre extreme Dünne und Faltbarkeit eignen sie sich ideal für filigrane Objekte.

- Elefantenhaut ist ein besonders robustes Origami-Papier, das sich speziell für Raumobjekte empfiehlt, wie z. B. Lampen.

- Origami-Dekorapapiere gibt es in den unterschiedlichsten Ausführungen wie Strasspapier (mit Glitzerffekt), Glanzpapier, uni oder Duocolor, transparent und in vielen zauberhaften Dessin-Ausführungen.

100 g/qm eignen sich hervorragend für das sogenannte Nassfalten – ist das dreidimensionale Objekt schließlich trocken, zeichnet es sich durch besondere Robustheit aus.

Für die Verwendung mit offenem Licht sollte man unbedingt auf feuerfestes Origamipapier zugreifen. Auch Schwimmobjekte sind möglich mit entsprechend wasserfestem Ori-





KLASSISCH IM DESSIN, VIELSEITIG IN DER ANWENDUNG: WASHI PAPIERE EIGNEN SICH AUCH ZUR HERSTELLUNG VON SCHMUCK.

gamipapier. Für die Schmuckfertigung gibt es zudem Origami-papiere mit Gold- oder Silberdruck oder gar Metallicpapier. Für bestimmte Objekte werden mitunter auch bestimmte Papierdessins empfohlen – hier sollte der Fachhändler sich an die Empfehlung halten, denn der optimale Effekt hängt bei Origami meistens am geeigneten Papier.



Zahlreiche Buchtitel verraten, wie gefaltet wird. Wichtig ist Präzision, damit letztlich Funktion und Optik des zu faltenden Gegenstandes stimmen. (QUELLE UND ABBILDUNGEN: NICE PAPERS Q-VERLAG, BERLIN) ■